

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 89.

Dienstag den 6. November

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnement-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., halbjährlich 65 kr., vierteljährlich 34 kr. — Einrückung- & Gebühr: die erste Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Laufende Posttage sind willkommen.

Amthche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold. Bekanntmachung, betreffend die Rekrutierung des Jahres 1861. In sämtlichen Gemeinden ist mit Entwerfung der Rekrutierungslisten am 1. Dezember d. J. der Anfang zu machen und dies auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen. Mit Entwerfung der Orts-Rekrutierungslisten sind Namens des Gemeinderaths der erste Ortsvorsteher und der Rathsschreiber beauftragt; wo diese Stellen in Einer Person vereinigt sind, hat der Ortsvorsteher ein Gemeinderaths-Mitglied als Urkundsperson beizuziehen. Hinsichtlich der Mitwirkung der Orts-Geistlichen bei Anlegung jener Listen wird auf die §§. 10 und 11 der Instruktion zur Kriegsdienst-Ordnung (Reg.-Bl. von 1844, S. 17 ff.) hingewiesen.

In diese Listen sind alle im Jahr 1840 geborenen Söhne von Orts-Einwohnern, ohne Rücksicht auf Tüchtigkeit, Beruf und Familien-Verhältnisse, aufzunehmen; Eltern und Vormünder liegen ob, dafür zu sorgen, daß dieselben wirklich aufgenommen werden. Militärpflichtige, welche wegen unterlassener Anzeige übergegangen würden, werden, sobald dies bekannt ist, ohne Rücksicht auf ihr Alter und vorbehaltlich gesetzlicher Strafe im geeigneten Falle, zur nächstfolgenden Aushebung gezogen; auch können sie vor erfüllter Pflicht weder Erlaubniß zur bürgerlichen Niederlassung, noch Reisepaß oder Wanderbuch erhalten.

Die Aufzeichnung der pflichtigen Jünglinge geschieht nach Anleitung der §§. 12—21. der oben angeführten Instruktion; Ansprüche auf Befreiung (Art. 5), Zurückstellung wegen Berufs oder Familien-Verhältnissen (Art. 29) und auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit (Art. 32 des Gesetzes vom 22. Mai 1843) sind wo möglich schon bei der Aufzeichnung zu erheben und die Betheiligten zu alsbaldiger Beibringung der erforderlichen Urkunden aufzufordern. Solche Ansprüche sind sodann in Spalte 7 der Liste nach Anleitung des §. 24 Punkt 6 der Instruktion einzutragen.

Die Orts-Rekrutierungslisten sind doppelt anzufertigen, dem Gemeinderath zur Prüfung, Berichtigung und Anerkennung vorzulegen und sodann vom Ortsvorsteher und Rathsschreiber (oder der statt diesem zugezogenen Urkundsperson) und hierauf von den übrigen Mitgliedern des Gemeinderaths zu beurkunden, auch hinsichtlich der Uebereinstimmung mit den Kirchenbüchern und Familien-Registern vom Orts-Geistlichen zu beglaubigen.

In der Mitte des Monats Dezember ist die Liste auf dem Rathhaus oder einem andern geeigneten Ort zu Jedermanns Einsicht 14 Tage lang aufzulegen und außerdem ein besonderes Namens-Verzeichniß der Militärpflichtigen mit Angabe der Namen ihrer Väter, an der Rathhaus-thüre anzuhängen und daß und wo dies geschehen, in der Gemeinde bekannt zu machen, auch daß dies Alles geschehen sei, vom Ortsvorsteher in der Liste besonders zu beurkunden (§. 26 der Instruktion).

Sollten in Folge dieser Veröffentlichung sich Anstände ergeben, so ist die Liste alsbald zu ergänzen oder zu berichtigen, und sodann das eine Exemplar derselben längstens bis zum 2. Januar bei Vermeidung einer Rüge dem Oberamt einzusenden. Es wird erwartet, daß alle Notizen in diesen Listen genau seien und daß insbesondere auch bei Ausgewanderten die Zeit der Auswanderung oder Abreise genau angegeben werde.

Die Tabellen zur Orts-Rekrutierungsliste werden den Ortsvorstehern zukommen.
Nagold, 1. Nov. 1860.

K. Oberamt. Bötz.

K. Oberamt Nagold. Da es von Werth ist, ein Exemplar der Flurkarten in jeder Gemeinde als Urdokumente zu haben und unverändert aufzubewahren, wie dies der §. 1 der Minist.-Verfügung vom 12. Okt. 1849, Reg.-Bl. Seite 678 beabsichtigt, solche Exemplare aber später, wenn in Folge vielfacher Besitzstandsveränderungen die lithographischen Steinplatten durch Uebertragung dieser Veränderungen erneuert werden, nicht mehr zu haben sind, so wird den Gemeinden zu Folge höherer Anordnung empfohlen, sich ein weiteres, die Ortsmarkung enthaltendes Flurkarten-Exemplar anzuschaffen, wobei bemerkt wird, daß der Aufwand dafür bei dem Preis von 12 kr. per Karte nicht von großem Belang ist. Die als Urdokumente zu behandelnden Karten dürfen ohne spezielle Genehmigung des K. Steuer-Kollegiums unter keinem Vorwand aus der Ortsregistratur entfernt werden.

Nagold, 3. Nov. 1860.

K. Oberamt. Bötz.

Spielberg,
Oberamts Nagold.
Gefundene Weitschenstöße.
Es ist auf der Straße bei Pfalzgrafenweiler ein Päckchen Weitschenstöße gefunden worden, welche der Eigentümer bei unterzeichneter Stelle abholen kann.
Den 3. Nov. 1860.

Schultzeisnamt.
Gall.

wäge Ansprüche an dieselbe wären daher binnen 10 Tagen anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben wird.
Den 1. Nov. 1860.

K. Oberamt.
Bötz.

250 eichene Stangen,
156 buchene "
11 1/2 Rftr. eichen Brennholz,
3 3/4 " buchen "
274 3/4 " tannen "
500 3/4 " Reisprügel und
3 3/4 " weißtannene Rinde.
Altenstaig, 1. Nov. 1860.

K. Forstamt.
Alber.

Nagold.
Auswanderung.
Die schon seit 7 Jahren in Amerika befindliche Elisabeth Ziegler, Tochter des weiland Christoph Friedr. Ziegler, gewesenen Küfers in Schönbrunn, will dahin förmlich auswandern, ohne die verfassungsmäßige Bürgschaft zu stellen. Et-

Forstamt Altenstaig.
Revier Enzklösterle.
Holz-Verkauf.
Am Samstag den 10. Novbr., von Morgens 9 Uhr an, im Enzklösterle aus den Staatswaldungen Dietersberg, Wanne, Langenhardt, Säfenkopf, Hirschkopf, Schöngarn:
68 Stamm Eichen,
12 " Buchen,
2 " Birken,

2) **Oberjettingen,**
Oberamts Herrenberg.
Schafweide-Verpachtung.
Am Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird die Schafweide, welche im Vorfommer 250 Stück,



im Nachsommer 400 Stück ernähret, auf 3 Jahre in den Pacht gegeben. Liebhaber hiezu werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen bei der Verleihung bekannt gemacht werden.

Den 3. Nov. 1860.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Böß.

Oberjesingen,
Oberamts Herrenberg.

Schafweide-Verleihung.

Die hies. Schafweide, welche im Vor Sommer 170 u. im Nachsommer 300 Stück ernährt, wird am

Samstag den 10. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

wieder auf 3 Jahr verpachtet, wozu man Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß solche, welche dem Gemeinderath nicht bekannt sind, sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 30. Oktober 1860.

Für den Gemeinderath.
Schultheiß Marquardt.

Privat-Anzeigen.

Musik-Anzeige.
Die Wildbader Badmusik von Kühner wird am nächsten

Montag den 12. Nov. im Bierbrauer Sautter'schen Saale eine Produktion geben, wozu hiesige und auswärtige Musikfreunde hiezu eingeladen werden.

Anfang Abends 6 Uhr.

Anzeige.

Von nächster Woche an ist neuer Wein, über den Herbst, vom Waagen abgeladen bei mir zu kaufen. Ich berechne den Ankaufspreis und begnüge mich mit Retourfracht.

Ang. Reichert.

Weinkäufer

Darauf aufmerksam, daß ich ein großes Lager 57r, 58r, 59r reinhaltene Weine besitze und davon jedes beliebige Quantum abgebe.

J. Gärtner
in Stuttgart,
Hirschstraße Nr. 9.

Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.
Fahrruß-Auktion.

Am Montag den 12. d. M.,
von Morgens 8 Uhr an,
verkaufe ich in meiner Wohnung
ca. 60 Simri Haber,
16 Simri Roggen,
100 Bund Haberstroh,
60 Bund Roggenstroh,
40 Simri Erdbirnen,
40 Centner Heu und Dohnd,
1 Wagen,
1 gae,
1 Klasten Holz und
100 Bund Reiffach,
wozu Kaufsliebhaber einladet
Den 2. Nov. 1860.

Georg Friedr. Hartmann.

Winter-Artikel.

Bei gegenwärtiger kälterer Jahreszeit empfehle ich mein reichsortirtes Lager von Hauben, Kappen, Puls- und Obrenwärtern, Stößern, Handschuhen, Guds, Ligen- u. Filzschuhen, gebäkelten Schuhen, Shawls, Unterhosen, Unterjacken, weißen und blauen Hemden, Socken und Strümpfen etc.; und mache noch besonders auf billiges Strickgarn aufmerksam.

Gottlob Knodel.

**Wildberg.
Empfehlung.**

Selbstgefertigte Kleider, Bett- und Hofseuzen in Wolle und Baumwolle, Bettbarchent und Drill, Baumwolltuch und Futterstoffe aller Art nebst einer hübschen Auswahl in Franzentüchern, Tubemanns- und Schäferhemden empfiehlt in bester Qualität und zu den billigsten Preisen und bittet um zahlreichen Zuspruch

G. Fischer.

Unterhosen
Von baumwollenen Unterhosen hat eine extra Sorte (groß und stark) erhalten

Albert Gayler.

Bettfedern empfiehlt zu billigen Preisen, ebenso **Fruchtsäcke**

Albert Gayler.

Bettfedern,
stets billig bei

C. Heußler.

Altenstaig.
Lumpen, Knochen & Hornwaare kauft fortwährend und zahlt gute Preise
C. Heußler.

Wildberg.
Der Unterzeichnete hat einen kufernen **Brauntweinbafen,**
3 Zmi haltend, noch in ganz gutem Zustand befindlich, zu verkaufen.
Kupferschmid Koller.

Nagold.
Eine eichene, in Eisen gebundene Stange, ca. 1 1/2 Eimer groß, zum Einschlagen von Zwetschen geeignet, hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Oberjettingen.
Gute, anserlesene Kartoffeln
hat zu verkaufen
Joh. Gg. Kenz,
Johannes Sohn.

Nagold.
Für die Abgebrannten in Chuningen sind mir fernher gekommen: Von Rfm. Dengler's Wittwe in Unterjettingen 1 Kistchen mit Waaren, von Schuhmacher Oberjunkermeister Luz 24 fr., von Frau Buchhändler Kaiser Nachlaß der Inserationsgebühren, wofür den lieben Gebern Gottes Segen wünscht
A. Gayler.

Nagold.
Einige **Hundert Gulden** sind aus Auftrag auszuleihen durch
Albert Gayler.

Nagold.
Für Fortbildungsschulen empfiehlt der Unterzeichnete seine und ordinaire **Reißzeuge**
und sonstige Zeichnungsmaterialien in bester Auswahl.
Gottlob Knodel.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.
750 fl.
Pfleghaftsgeld liegen bis Martini zum Anleihen parat.
Balthas Wolfer.

Wildberg.
Geld-Antrag.
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung
140 fl.
Pfleghaftsgeld zum Anleihen parat.
Schmidmeister Seeger.

Frucht-Preise.

Frucht-gattungen.	Nagold, 3. Nov. 1860.			Altenstaig, 31. Okt. 1860.			Freudenstadt, 27. Okt. 1860.			Calw, 30. Okt. 1860.			Tübingen, 26. Okt. 1860.			Heilbronn, 3. Nov. 1860.			Viktualien-Preise.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Pfd.	Nagold.	Altenstaig.
Dinkel, alter	6	5 19	5	5 48	5 40	5 12												Dobfeneisch	13 fr.	10 fr.
neuer																		Rindfleisch	12	10
Kernen					8 20		9 7	8 30	8	8 15	8 8	8	7 48	7 40	7 36		7 15	Rohfleisch	10	9
Haber	5 30	4 48	4	5 3	5 6	4 30	4 6	4	3 52	3 24	4 52	4 43	3 35	4 48	4 14	4		Schweinefleisch	13	14 fr.
Gerste	5 24	5 13	5 9	6	6	5 54	5 18	5 12	5 6	5				5 6	4 51	4 42	abgegeben	13	15 fr.	
Weizen		6 36		7 40	8 36	8 22	7 54											anabgegeben	13	15 fr.
Roggen				6 6		6 36				6								W. Reichenb.	26	24 fr.
Bohnen		7				8 6												Mittelbrot	32	30 fr.
Linsen																		Schwarzbrot	28	26 fr.
Erbsen																		1 Kr. - Weiz 42. 1 D.	42	51
																		1 Pfd. Butter	18 fr.	
																		1 Rindschmalz	26 fr.	
																		1 Schweinef.	24 fr.	
																		6 Eier für 8 fr.		



Dienstnachrichten

Seine K. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung den
Forkamtsassistenten Müller in Sulz seinem Ansuchen gemäß in seiner
bisherigen Eigenschaft zum Forkamt Leonberg versetzt; den Postkameral-
verwalter Nagel in Lauffen zum Kamleidirektor der Hofdomänenkam-
mer ernannt; die neu errichtete Postexpedition zu Ernsbach dem Hof-
lenzwirth Kupp daselbst, diejenige zu Forchtenberg dem Kaufmann
Himmelmreicher daselbst und diejenige zu Inacklingen dem Kronen-
wirth Steiger daselbst, je mit dem Titel Postexpeditor, übertragen;
den Revierförster Obermüller zu Sterned wegen vorgerückten Lebens-
alters und körperlicher Gebrechen, den Revierförster Niegel in Gunde-
lsheim wegen körperlicher Leiden, je ihrem Ansuchen gemäß, in den
Ruhestand versetzt. Die von der Freiberger, v. Gemmingen- und v. Ber-
neck'schen Patronatsherrschaft zu R. abronn dem Pfarrverweser Schwarz-
kopf ertheilte Nomination zu der dortigen ev. Pfarre wurde bestätigt.
Die Gerichtsnotarstelle in Neresheim wurde dem Amtsnotar Cun-
radi, das Kameralamt Neuenbürg dem Finanzassessor Scholl bei der
Domänendirektion übertragen; auf die Revierförsterstelle in Kirchheim u. T.
der Revierförster Steger in Freudenstadt, der Revierförster Plattma-
cher in Zwiefalten auf die Revierförsterstelle in Sterned versetzt; die
neuerrichtete Postexpedition in Weissenheim dem Seifenkeder Ba. r da-
selbst mit dem Titel Postexpeditor übertragen; der Revierförster Geper
in Simmersfeld wegen andauernder Dienstuntüchtigkeit seiner Stelle
entlassen; dem Posthalter Schringer in Schwieberdingen die nachge-
suchte Dienstentlassung ertheilt; der Forstwart Hager in Heiligenhaus
wegen vorgerückten Lebensalters und geschwächter Körperkräfte von sei-
nem Dienste entlassen; die evang. Pöfstersstelle zu Bopfinger dem Pfarr-
verweser Scherz zu Dörsenhausen übertragen; auf die in Höchst-
ihrem Patronat befindliche St. Johanneskaplanei in Leutkirch der dem.
Beiweser derselben, Kuyff, ernannt; das Oberamt Sprachingen dem
Kollegialhilfsarbeiter Oberamtsaktuar Holland von Neckarsulm, die
Aktuarstelle bei dem Oberamt Ludwigsburg dem Verwalter derselben Re-
gierungsreferendar 1. Klasse Bames von Reulingen übertragen; der
quiescirte Parisische Bezirksamtmann Mörke von Baubau wegen
vorgerückten Alters seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand ver-
setzt; die Verwaltungsstelle an dem Justizpostamt und der Strafanstalt
für jugendliche Gefangene in Hall dem Expeditor des Strafanstaltenkol-
legiums Oberjustizassessor Zeitter übertragen; der Postkameralverwalter
Huber in Herzberg auf das Postkameralamt Lauffen versetzt; zum
provis. Postkameralverwalter in Herrenberg der Postkameralverwalter Ha-
der ernannt; auf das Umgeldskommissariat Nagels der Umgeldskom-
missar Strölin in Almsau, auf das in Almsau der Umgeldskom-
missar Eberle in Rottweil versetzt; die Postexpedition Großgartach dem
Oekonom W. Mayer daselbst, mit dem Titel Postexpeditor übertragen;
dem Postexpeditor Basse in Jüttingen die nachgesuchte Dienst-
entlassung ertheilt und diese Postexpeditorsstelle dem Privatpostgehülfen
Seiffersfeld in Jüttingen mit dem Titel Postexpeditor, die Funktionen
eines Postexpeditors in Neckarheuten dem Bahnmeister Sturm
daselbst übertragen.

Der Bischof von Rottenburg hat die Kaplanei in Dettheim im
Landkapitel Neckarsulm dem Pfarrer Mennel in Böttingen verliehen.
Der erste latb. Schulrent in Altdorf (O. A. Ravensburg) wurde
dem Schulmeister Welte daselbst übertragen; die Schulmeister Stoll
in Gmünd, Weßler in Nordstetten, Käßler in Ulmingen, und
Schmögger in Nittlingen mit den gesetzlichen Pensionen in den Ruhestand
versetzt; der evangelische Schulrent zu Reulden dem Unterlehrer Epp-
ler zu Neubesen, der zu Lauffingen dem Schulmeister Schick zu Lud-
wigsbach, der zu Geislingen (O. A. Ludwigsburg) dem Schulmeister
Wörz zu Dierdorf, der zu Dornen dem Schulmeister Dietrich zu
Hornberg, der zu Obergröningen dem Unterlehrer Gaub zu Bilsberg,
der neu errichtete zweite evang. Schuldienst zu Nordheim dem vorigen
Unterlehrer Roth, der zu Degerloch dem Schulmeister Schön zu Ben-
genzimmern, der latb. Hülfschul- und Rechenlehrer in Schaidlbösch dem
Schulmeister Dürr in Hoesbach übertragen. Schulmeister Beck zu
Dettheim und der latb. Schulmeister Duelli in Hemigkofen wurden
in den Ruhestand versetzt.

Geförbert: In Hohentwiel Revierförster Schöll; zu Gail-
dorf der pens. Stadtpfarrer Nagel, 75 J. alt; zu Stuttgart Berg-
rathskanzler (a. D.) Hirnhaber; zu Herrenberg der pens. Kasernen-
verwalter Wegger, 83 J. alt; zu Schaidlbösch dem Schulmeister
Höhl; zu Marbach der pens. Gerichtshausen der latb. Schul-
meister Panisch, Sekretär a. D., 81 J. alt, der frühere Gutbesitzer
Rohr zu Angleshardt; zu Bilsberg der evang. Schulmeister Gössels,
58 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 1. Nov. Gestern ist von Petersburg eine
telegraphische Depesche eingelaufen, wornach der Kronprinz und
die Frau Kronprinzessin am Dienstag Abend wohlbehalten in
Borskoje-Solo angekommen sind. Die Frau Kronprinzessin traf
ihre kaiserliche Mutter zwar noch bei Bewußtsein und wurde
von ihr noch erkannt, doch schon so schwach, daß wenig Hoff-
nung zum Aufkommen der Kaiserin ist. (H. T.)

Stuttgart, 2. Nov. Aus Veranlassung des Todes
J. K. G. der Kaiserin-Mutter von Rußland wurde in der heu-
tigen Sitzung des Gemeinderaths eine Beileidsadresse an Se.

K. G. den Kronprinzen und J. K. G. die Frau Kronprinzessin
beschlossen und unterzeichnet. (H. T.)

Tübingen, 3. Nov. Se. Kön. Majestät haben einer
Begnadigung des wegen Mords zum Tode verurtheilten Jos. v. H.
Armbruster von Imbrand, O. A. Oberndorf, vermöge höch-
ster Entschliessung vom 30. v. M. nicht stattgegeben, vielmehr
den Vollzug des gegen denselben gefällten Todesurtheils zu be-
fehlen geruht. Die Hinrichtung des Verurtheilten wird am
nächsten Dienstag früh 6 1/2 Uhr in Rottweil zum Vollzug
kommen. (T. Gbr.)

Balingen, 2. Nov. Vorgestern warf ein Mann in
Erzingen seine Ehehälte, man sagt im Rauch und Zwist,
die Treppe hinunter, so daß sie nach wenigen Stunden den
Geist ausgab. Der Ehemann sitzt hinter Schloß und Niegel.
(Schw. M.)

München, 31. Okt. Der „Bayerische Kurier“ schreibt:
„Aus sicherster Quelle kommt uns die Nachricht zu, daß die
latb. Vereine Deutschlands an Se. Heil. den Papst eine Ad-
resse richten werden, worin der hl. Vater gebeten wird, seinen
Aufenthalt in Deutschland zu nehmen.“

Den Biertrinkern wirds bange, daß sie kein Hopfen-
hieb mehr bekommen, oder es nicht bezahlen können. Auch der
jüngste Münchener Hopfenmarkt hat noch wenig Aenderung
der ungeheuren Hopfenpreise gebracht. Altbayerischer Landho-
pfen galt fl. 294—325, Hoesdauer 348—370, fränkische Mit-
telqualität 299—329, Spalterhopfen 340—350 fl.

Der Tabak ist in diesem Jahre ungewöhnlich gut gera-
then. In der Pfalz hat man von jedem Morgen 7—8 Cent-
ner Blätter geerntet. Dabei zeichnet sich das Gewächs durch
besondere Weichheit und Zartheit aus.

Beinahe wäre die Spielbölle in Homburg abgebrannt.
Das Feuer legte aber nur den rechten Flügel in Asche und
die Dichtung konnte aus dem Feuer heraus in alle Welt
telegraphiren: das Geschäft wird fortgesetzt!

Der Werth der Geschenke, welche der Regent in Bar-
schau vertheilt, soll sich fast auf 50,000 Thaler belaufen.
Orden wurden natürlich auch in großer Menge weggegeben.
Man erzählt Fabelhaftes von der Bier, mit welcher sich die
Russen auf Orden, Uhren, Dosen, Ringe u. stürzten.

Aus Amerika hat der Papst zur Erleichterung seiner
finanziellen Bedrängnisse 1 Million Dollars zum Geschenk
erhalten.

Turin, 2. Nov. Della Rocca hat gestern das Feuer
gegen Capua begonnen. Parlamentäre sind angekommen, um
die Bedingungen der Uebergabe des Platzes zu regeln. — 3.
Nov. Capua hat mit allen der Garnison ertheilten Kriegs-
ehren kapitulirt. Die aus 8000 Mann bestehende Besatzung
wurde entwaffnet nach Neapel geschickt, um dort eingewickelt zu
werden. (T. d. S. M.)

Neapel, 27. Okt. Die hiesige englisch-protestan-
tische Gemeinde hatte sich an Garibaldi gewandt, um
von ihm die Erlaubniß zum Bau eines eigenen Gotteshauses
zu erhalten. Der Diktator hat jenes Gesuch nicht nur sofort
genehmigt, sondern auch der Gemeinde einen in der Nähe der
Riviera di Chiaja gelegenen Platz zum Geschenk gemacht und
diese Schenkung mit folgenden Worten angezeigt: „In dank-
barer Anerkennung für die mächtigen und großmüthigen Sym-
pathien Englands, hält es der Diktator für einen schwachen Ge-
sag gegenüber so vielen Wohlthaten, welche die erhabene Sache
Italiens von jener Nation erfahren hat, zu beschließen: Nicht
allein ist der Bau eines Tempels auf dem Territorium der
Hauptstadt jenem Volke erlaubt, das denselben Gott anbetet,
wie die Italiener, sondern es wird hiemit noch gebeten, als
Nationalgeschenk den kleinen Raum anzunehmen, der zur Aus-
führung des frommen Werkes nöthig ist. Gezeichnet: Gius.
Garibaldi.“ (Kbl. J.)

Neapel, 30. Okt. Kampf am Garigliano war erust.
Die Piemontesen wurden geschlagen, viele gefangen und ge-
tödtet. Anriannexionistische Bewegungen haben in mehreren
Provinzen stattgefunden. (M. J.)

In Paris heißt es, General Tottleben, der berühmte
Verteidiger Sebastopols, habe von seinem Kaiser die Erlaub-

M. M.



nitz erbeten und erhalten, sich nach Gaeta zu begeben und dem Könige von Neapel seine Dienste anzutragen. Der General soll sich, wie man hier wissen will, bereits in Konstantinopel eingeschifft haben. (Oest. J.)

St. Petersburg, 1. Nov., Vormittags. Die Kaiserin-Mutter ist heute früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr gestorben. (Alexandra Feodorowna, Kaiserin-Mutter von Rußland, geborene Prinzessin von Preußen, erblickte das Licht der Welt am 13. Juli 1798 und erhielt in der Taufe die Namen Charlotte Friederike Luise Wilhelmine. Am 13. Juli 1817 wurde sie mit dem damaligen Großfürsten Nikolaus vermählt, nachdem sie zur griechisch-katholischen Religion übergetreten war und den Namen Alexandra angenommen hatte. Am 1. Dezember 1825 bestieg, nach der Abdankung seines ältern Bruders, des Großfürsten Konstantin, Nikolaus den russischen Kaiserthron. Die Krönung fand am 3. September 1826 zu Moskau statt. Seit 2. März 1855 war die Kaiserin Wittwe. Ihre Kinder sind: Kaiser Alexander II. von Rußland, geb. 29. April 1818, die Großfürstin Maria, verehelichte Herzogin von Leuchtenberg, geb. 18. August 1819, die Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Württemberg, geb. 11. September 1822, der Großfürst Konstantin, geb. 21. September 1827, der Großfürst Nikolaus, geb. 8. August 1831, und der Großfürst Michael, geb. 25. Oktober 1832.) (L. d. S. W.)

Das Mädchen von San Steffano.

(Fortsetzung.)

Von jetzt ab fand Fiamina öfter Gelegenheit, die Gefangenenzellen zu betreten, da zufällig ein leichtes Unwohlsein ihren Vater noch mißgestimmter und träger machte. Immer mehr befestigte sich ihr inniges Verhältniß zu Loredano, aber auch immer hanger blickte sie auf die erblaffenden Wangen des in dem Mangel der altgewöhnten Freiheit bitter Leidenden und auf die trüben Augen, die nur noch in ihrer Gegenwart heller aufleuchteten.

Endlich gestand Loredano, wogegen sein Stolz sich bisher gestäubt hatte, dem angstvoll forschenden Mädchen, daß er sich nicht allein geistig, sondern auch körperlich sehr elend fühle. Wer begreift nicht die Pein für ein süßendes, weiches Herz, das, was man auf der Welt am höchsten schätzt und am liebsten hat, langsam aber sicher der Vernichtung, der Auflösung entgegen schreiten zu sehen? Fiamina fühlte sie im höchsten Grade.

Auf ihre dringenden, oft wiederholten Bitten hatte er endlich an seine so hoch und einflussreich dastehenden Verwandten geschrieben, und dieser Brief war heimlich durch ihre Vermittlung an die letzteren gelangt.

Wochen vergingen und keine Antwort traf ein. Es unterlag keinem Zweifel mehr, Loredano war wirklich von seiner Familie verstossen worden; diese Ueberzeugung griff ihn noch mehr an, als das entbehrungs- und demüthigungsvolle Leben im Kerker. — Von Tage zu Tage wurde sein Aussehen leidender, und als der Spätherbst eintrat, erschien der kraftvolle Jüngling, der dieses Gebäude im Frühjahr betreten hatte, um mehrere Jahre schon gealtert und drohte in unheilbarer Melancholie zu vergehen. Selbst Fiamina hatte einen großen Theil ihres wohlthätigen Einflusses auf ihn bereits verloren, und wehmüthig, aber auch bitter gegen sich selbst, hatte er ihr schon gerathen, ihr Schicksal nicht länger an das eines hoffnungslosen Unglücklichen zu knüpfen.

Das war zu viel für das Herz Fiamina's; wüthe Pläne von höchster Wichtigkeit durchkreuzten ihr Gehirn. Da, als wieder einmal eine so entsetzliche Verzweiflung sich ihrer in der Gegenwart des Geliebten bemächtigt hatte, stürzte sie ihm plötzlich unter einem Ströme von Thränen leidenschaftlich zu Füßen.

Ich will, ich werde dich retten, Loredano! rief sie außer sich. Wir werden zusammen San Steffano verlassen — in wenigen Tagen — aber ich beschwöre Dich bei allen Heiligen, gib Dich nicht länger dieser nutzlosen Verzweiflung hin.

Die Augen des Marchese bligten in einem ihnen schon lange fremd gewordenen Glanze auf, aber eben so schnell senkten sie sich wieder düster zu Boden.

Das ist unmöglich, Fiamina, erwiderte er mit schwacher Stimme — es gibt keinen Ausweg aus diesem schrecklichen Gefängniß. Ich werde nie zugeben, daß Du Dein Leben an einen solchen hoffnungslosen Versuch setzst.

Das Leben? rief das Mädchen beinahe zürnend. Was ist es mir ohne Dich? Wenn Du stirbst, werde auch ich welken, wie eine Blume auf dem Steinboden dieses Kerkers. Du wirst frei sein, Loredano — es muß geschehen, was mir schon lange im Sinne liegt, ich fühle jetzt die Kraft dazu, bin ich auch nur ein schwaches Weib. Die Liebe gibt sie mir, und diese Liebe allein ist mein Heilthatum.

Vergebens waren alle Einwendungen des Marchese, die ebensowohl aus seiner Schwäche, als der Besorgniß um Fiamina's Schicksal entsprangen; das junge Mädchen führte ihm Bilder einer künftigen Glückseligkeit, sei sie auch nur unter den allerbescheidensten Umständen möglich, vor die Seele, denen er nicht länger widerstehen konnte. Die Sehnsucht nach Freiheit ist vielleicht das gewaltigste Gefühl in der Menschenbrust; welche Rücksichten und Hindernisse hat es nicht schon zu allen Zeiten zu bestegen vermocht!

Als er das Mädchen so fest entschlossen fand, richtete sich auch Loredano, der Mann, der früher oft einer Laune halber so mancher Gefahr getrogt hatte, an ihrer Stärke wieder auf und die leise gerötheten Wangen bewiesen, daß neues Feuer durch seine Adern zu strömen begünne. Im Fluge verabredeten die Liebenden einen von Fiamina schon längst vorbedachten Plan; man konnte und wollte um keinen Preis zögern, ein so wichtiges Ziel zu sichern.

Drei Tage später hatte das entschlossene Mädchen bereits Alles gethan, was sich thun ließ. Sie hatte unter einem dringenden Vorwande dem Vater die Erlaubniß abgedrungen, nach Gaeta hinüber zu fahren, von dort unter dem Vorgeben, es geschehe im Auftrage des alten Mario, ein unbedeutendes kleines Fahrzeug mitgebracht, denn einem der wenigen armen Fischer auf San Steffano durfte sie sich nicht anvertrauen, da er sie ohne Zweifel dem Gouverneur verrathen haben würde, und dieses Boot vertraute sie der Obhut jenes Mannes an.

Ihre Erparnisse, ihr ganzer Staat und Schmutz war zu diesem Behufe in Gaeta versteckt worden; wenn der Verrath jezt nicht wachte, waren sie und Loredano gerettet, denn letzterer hatte nahe bei Terracina im Kirchenstaate einen reichbegüterten Freund, der sie bis zu ihrer Ueberfledung nach Frankreich aufnehmen und unterstützen sollte.

Um den ganzen Handel wußte nur jener Fischer, ein beschränkter Mann, der dem alten Mario eine Gefälligkeit erweisen zu haben meinte, und es kam nur darauf an, daß die beiden Männer nicht zusammenkämen, und dafür sorgte Fiamina mit Geschicklichkeit, aber auch mit innerer Herzensangst.

Die Flucht aus dem Gefängniß war vorausichtlich leichter, als von der Insel selbst zu entkommen, die sowohl zu Lande durch Patrouillen, als durch ein kleines Wachtschiff scharf bewacht wurde. Fiamina hatte zu jeder Tageszeit freien Aus- und Eingang in das Gebäude, da sie der kleinen Anzahl von Offizieren, Soldaten und Wächtern hinfänglich bekannt war, — darauf gründete sich der gewagte Fluchtplan.

Es hatte sie einen schweren Kampf gekostet, ihren Vater zu täuschen, sogar zu verlassen, denn sie wußte, daß sie ihn nie wieder unter die Augen treten dürfe; aber die Liebe überwand auch dieses schwere Bedenken, und die immer zunehmende Härte des alten Mannes erleichterten es ihr wenigstens. Fiamina's Entschluß stand fest und sie erwartete mit feberhafter Ungeduld seine Ausführung.

Man hatte die dritte Nacht nach der beiderseitigen Verabredung dazu bestimmt, falls sie finster und unfreundlich genug war, um die Wachen täuschen zu können. Solche Nächte waren in dieser Jahreszeit nicht selten; auch dieses Mal begünstigte das Glück die Liebenden.

Es war kurz nach Mitternacht, als Fiamina sich vorsichtig von ihrem Lager erhob, auf dem sie bisher kein Auge geschlossen hatte und leise an der Thüre horchte, die zu dem Schlafcabinet ihres Vaters führte. (Fortf. folgt.)